
Protokoll
der Sitzung Austauschprozess Lehre & Studium
am Montag, 06. Februar 2012

Anwesend: siehe Anwesenheitsliste
Beginn: 17:00 Uhr

TOP 1 Begrüßung durch die Vorsitzende & Themenabstimmung

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Die Anwesenheitsliste ist Bestandteil des Protokolls.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde (neue Zusammensetzung der Arbeitsgruppe), werden die Themen der Sitzung festgelegt. Die Vorsitzende schlägt vor, zunächst den neuen Namen und den Sitzungsturnus festzulegen, da die „Monitoring-AG“ als solche abgeschlossen ist. Der neue Name „Austauschprozess Studium und Lehre“ wird von Frau Steckbauer vorgeschlagen und einvernehmlich festgelegt.

Frau Steckbauer schlägt eine flexible Planung des Sitzungsturnus vor. Dies findet allgemeine Zustimmung, die Sitzungen sollen in einem vier- bis sechswöchigen Rhythmus stattfinden. Für das nächste Treffen wird Mitte März anvisiert. Frau Schmidt und Herr Mähling erklären sich bereit, den Termin zu koordinieren.

Frau Steckbauer berichtet, sie habe für diese Sitzung weitere Themenpunkte vorbereitet. Sie biete für die zukünftigen Sitzungen an, die Themenpunkte vor Sitzungstermin den Teilnehmenden zukommen zu lassen.

TOP 2 Themenpunkte der studentischen Vertreter/-innen

Studiengang Lehramt an Grundschulen mit Schwerpunkt islamischer Religion

Frau Steckbauer möchte sich über den derzeitigen Verlauf informieren, da nach Ihrem letzten Stand eine Entscheidung aus Wiesbaden zur Ausrichtung des Studiengangs „Islamischer Religionsunterricht“ noch ausstehe. Die Vorsitzende berichtet, dass diese Entscheidung weiterhin fehle. Es finden derzeit bis Mitte Juni zwei Überprüfungen statt, eine konfessionsbezogene und eine staatskirchenrechtliche.

Danach werde sich herausstellen, ob „islamischer Religionsunterricht“ oder „Ethik mit islamischem Schwerpunkt“ angeboten werden kann. Die Professur sei durch die noch ausstehende Entscheidung mit einer Vertretung besetzt. Der Vertreter der Professur könne zum Sommersemester „Ethik mit dem Schwerpunkt Islam“ anbieten. Den Studierenden werden die dann erbrachten Leistungen in jedem Falle anerkannt. Erst nach der politischen Entscheidung kann die Professur im FB 04 ausgeschrieben werden. Auf Nachfrage von Frau Steckbauer, inwiefern es schon Rückmeldungen von Studierenden- oder Lehrendenseite gebe, berichtet die Vorsitzende, die Studierenden dieses Studiengangs hätten ordnungsgemäß mit dem Studium in Deutsch, Mathematik und den Grundwissenschaften begonnen. Der aktuelle Vertreter der Professur habe berichtet, das Curriculum für das kommende Semester sei bereits vorbereitet. Herr Treppesch ergänzt, der Fachbereich gebe sich große Mühe und die Organisation seitens der Lehrenden sei vorbildlich. Es fehle lediglich die Entscheidung des HKM, so die Vorsitzende. Auf die Nachfrage von Herrn

Recklies, wie die Fachpraktika geregelt seien, verweist die Vorsitzende auf das allgemeine grundschuldidaktische Praktikum. Sofern in den Schulen vorhanden, könne das Praktikum im Bereich „Ethik“ oder „Islamischer Religionsunterricht“ durchgeführt werden. Herr Prange betont, es gebe seiner Meinung nach bisher keinen Unterricht, in dem die Studierenden in der Grundschule islamischen Religionsunterricht geben können. Vereinzelt hätten die Schulen aber AGs oder Nachmittagsangebote im Themenbereich islamische Religion. Die Vorsitzende merkt an, sie werde sich beim kommenden Treffen mit dem HKM über die Problematik des Praktikums in diesem Fachgebiet informieren und um konkrete Informationen bitten, wo die Studierenden ein Fachpraktikum absolvieren könnten und ob die Möglichkeit bestehe, Praktikanten/innen in diesen Schulen unterzubringen. Frau Steckbauer fragt, ob im Falle einer endgültigen Entscheidung seitens des HKMs der derzeitige Vertreter die Professur übernehmen werde. Die Vorsitzende erklärt, dies hänge sehr wahrscheinlich mit der zukünftigen Ausrichtung des Studiengangs zusammen. Sofern die Entscheidung für „Islamischen Religionsunterricht“ falle, rechne sie mit der Bewerbung des Vertreters. Finanziell, so versichert die Vorsitzende, sei die Professur gesichert, so dass die Stelle direkt nach einer Entscheidung des HKM ausgeschrieben werden könne.

Anwesenheitspflicht Lehramtsstudiengänge

Frau Steckbauer berichtet über ein informelles Treffen zwischen der Fachschaft Lehramt und den Lehrenden der Grundwissenschaften. In diesem Gespräch sei der Vorschlag erarbeitet worden, eine eigene Anwesenheitsregelung festzulegen. Für Vorlesungen könne von der Anwesenheitspflicht abgesehen werden, für Seminare solle eine 80% Anwesenheitsregelung eingeführt werden. Auf Nachfrage, inwiefern die Ergebnisse des Gesprächs bekannt seien, merkt die Vorsitzende an, dass die rechtliche Lage in diesem Fall eindeutig sei und die 51%-Regelung eingehalten werden müsse. Ein informelles Treffen habe keine Wirkung. Wenn es keinen Fachbereichsbeschluss gebe, bleibe die alte Regelung erhalten. Die Vorsitzende verweist darauf, bei Schwierigkeiten in diesem Bereich mit Herrn Mähling oder mit Frau Reinhardt vom ZfL Kontakt aufzunehmen. Frau Steckbauer betont, es müsse für das Problem, insbesondere in den Grundwissenschaften, eine Regelung festgelegt werden. Die Vorsitzende erläutert, Herr Schemmann habe ihr zugesagt, es werde bald eine Lösung erarbeitet, die durch eine Fachbereichsentscheidung gestützt werden soll. Herr Prange führt aus, er sehe in diesem informellen Gespräch zwischen der Fachschaft Lehramt und den Lehrenden der Grundwissenschaften einen ersten Versuch, eine Lösung für das Problem zu finden. Der entwickelte Ansatz müsse allerdings durch einen Fachbereichsratsbeschluss abgesichert werden. Die neue Regelung werde dann nach Zustimmung des Senats und des Präsidiums gelten. Frau Steckbauer werde selbst nochmals mit Herrn Schemmann ein Gespräch zu dieser Thematik führen, da dieser auch an einer festen Regelung interessiert sei.

Pressemitteilung Gießener Anzeiger „Von guter Lehre kann keine Rede sein“

Frau Steckbauer bezieht sich im nächsten Punkt auf die Pressemitteilung vom 02.02.2012, die von der Fachschaft des Fachbereichs 03 und der Fachschaft Lehramt herausgegeben wurde. Die schlechte Situation im Fachbereich 03 sei schon länger bekannt, der Präsident

habe Statusgespräche angekündigt. Auf die Nachfrage, inwiefern die Vorsitzende sich mit dem Thema befasse, antwortet diese, sie habe sich mit Herrn Stecher darüber ausgetauscht. Der Präsident nehme allerdings die Statusgespräche vor, so dass die Vorsitzende vorerst keinen Handlungsbedarf von ihrer Seite sehe.

Wissenschaftliche Hilfskräfte am Fachbereich 03

Problematisiert wird von den Studierenden die Situation der wissenschaftlichen Hilfskräfte am Fachbereich 03. Es seien, nach Darstellung der Studierenden, Wiss. Hilfskraftstellen gestrichen worden, was zu einer erheblichen Überlastung der vorhandenen Lehrenden mit Aufgaben, die sonst an Hilfskräfte delegiert werden können, führe. Es wird um Informationen gebeten, ob eine Regelung oder Umschichtung von Geldern stattfinde, um die Problematik der fehlenden Kapazitäten zu entschärfen. Die Vorsitzende legt dar, dass Hilfskraftstellen entweder aus QSL- oder aus den eigenen Mitteln der Professoren/innen finanziert werden. Die Mittel der Professoren/innen laufen über die IMV, deren Zuteilung sich ihrer derzeitigen Information nach nicht geändert habe. Wie die IMV-Mittel verteilt werden, könne sich mit der Zeit innerhalb der Fachbereiche durch Neueinstellungen oder durch erhöhte Nachwuchsausbildung eines Einzelnen ändern, da IMV-Mittel leistungsbezogenen Kriterien unterliegen. Die Vorsitzende betont die gute Entwicklung seit dem Bildungsstreik, da Verträge der wissenschaftlichen Hilfskräfte mit längerer Laufzeit als früher ausgestellt werden, so dass die Hilfskräfte ein gewisses Maß an Planungssicherheit erhalten. Die Verteilung von Geldern sei Angelegenheit des Fachbereichs, bzw. der Professoren/innen. Um zu überprüfen, ob der Eindruck der zurückgehenden HiWi-Stellen am FB 03 zutrefte empfiehlt Herr Prange, in der Fachschaftenkonferenz die konkreten Daten zusammenzutragen.

QSL-Mittel

Auf Nachfrage von Frau Steckbauer zur Antragsfrist der neuen QSL-Z-Ausschreibung, erläutert Herr Mähling, der Antragschluss liege in der zweiten Märzhälfte. Der bis jetzt verwendete QSL-Schlüssel liege bei 43 zu 57. Der Verteilschlüssel wurde am Ende des letzten Jahres zu Gunsten des D-Budgets auf 60 zu 40 verändert. Die Vorsitzende rechnet damit, dass sich die neue Verteilung bewährt, da dies auch dem Wunsch der Fachbereiche und der QSL-Z-Kommission entspreche. Frau Becker führt an, eine stärkere dezentrale Förderung könne zur Entschärfung der Problematik der gekürzten HiWi-Stellen beitragen. Allerdings seien dem ZfbK D-Gelder zugesprochen worden und somit stehen für die Fachbereiche wieder weniger finanzielle Mittel zur Verfügung. Die Vorsitzende berichtigt, dass die Gelder für das ZfbK aus den zentralen Mitteln entnommen wurden, nicht aus den erst kürzlich erhöhten dezentralen Mitteln. Frau Steckbauer erfragt, ob eine Evaluation stattfinde, inwieweit die Fachbereiche durch die zusätzlichen Gelder einen Zugewinn haben und wie weiter verfahren werde, wenn die QSL-Gelder vielleicht in geringerer Höhe oder gar nicht mehr bewilligt würden. Die Vorsitzende geht auch nach einem Wechsel der Landesregierung vom gleichen Mittelumfang aus, da sonst der gesamte Universitätshaushalt in Schieflage geraten würde.

Frau Steckbauer erkundigt sich, ob Studienkoordinatoren aus Z- oder D-Mitteln finanziert werden. Die Finanzierung erfolgt aus Z-Mitteln. Frau Steckbauer merkt an, dass der Studiengang „Angewandte Theaterwissenschaften“ derzeit keinen Studienkoordinator habe.

Die Vorsitzende erklärt, die zuständige Studienkordinatorin ist Frau Stannek des Fachbereichs 05, zu dem auch der Studiengang Angewandte Theaterwissenschaften gehört. Jeder Fachbereich hat einen/eine Koordinator/in für Angelegenheiten von Studium und Lehre und nicht jeder Studiengang. Eine Vorort-Betreuung fand bislang allerdings auch durch Frau Bolte-Picker statt. Hier ist am Institut auch eine neue Person eingestellt worden.

Professur in der Romanistik

Frau Steckbauer berichtet, Studierende beschwerten sich, dass im Bereich der Literaturwissenschaft der Galloromanistik die Auswahl der Lehrenden bei der Betreuung von Abschlussarbeiten sehr schmal sei.

Die Vorsitzende erläutert, die gegenwärtige Struktur der Romanistik sei auf eine Strukturentscheidung des Präsidiums aus der ersten Hälfte der 2000er Jahre zurückzuführen. Sie bietet an, zur Auslastung des genannten Bereichs ein Gespräch mit der Studiendekanin und der Studienkordinatorin zu führen.

Taskforce G8/G9

Frau Steckbauer fragt, ob die Task Force auch zum Start des Sommersemesters aktiv sei. Herr Treppesch informiert darüber, dass es monatliche Treffen in einer größeren Gruppe gebe. In Akutphasen treffe sich eine kleinere Gruppe der Task Force im Wochenturnus. Frau Steckbauer fragt nach weiteren Informationen zur Vorgehensweise für das Wintersemester, da die Situation sich weiter verschärfen werde. Herr Treppesch berichtet, die Situation werde sich definitiv verschärfen, jedoch werde erst im Wintersemester 2013/2014 der Höhepunkt erreicht, da dann weitaus mehr hessische Schulen beteiligt sind. Die Vorsitzende verweist in diesem Zusammenhang auf die kommenden HSP2020-Gespräche, um sich gezielt auf die Situation im Wintersemester 2012/2013 vorzubereiten. Die Fachbereiche werden sich mit dem Kanzler und der Vorsitzenden treffen, um die derzeitige Auslastung und zukünftige Auslastungsmöglichkeiten zu erfassen. Herr Prange weist darauf hin, dass Hessen die Umstellung von G9 auf G8 in mehreren Jahresschritten vollzieht. 40% der hessischen Schulen haben so umgestellt, dass deren Absolventen im Wintersemester 2012/2013 das Studium antreten können. In 60% der Schulen wurde das System insofern geändert, dass die Absolventen im nächsten Jahr das Studium beginnen könnten. Der Überlauf aus anderen Bundesländern könne zusätzlich zu Problemen führen. Die Vorsitzende merkt an, die Strategien der Task Force hätten sich gut bewährt. Die Gespräche mit den Fachbereichen zur gezielten Vorbereitung auf die Situation werden Aufschluss darüber geben, wie viele Studierende aufgenommen werden können. Frau Steckbauer sieht Komplikationen im Bereich der Raumauslastung, da die Kohorten weiter wachsen werden. Die Vorsitzende teilt mit, ein Raumverantwortlicher werde bei den HSP 2020-Treffen anwesend sein, um das Thema Raumauslastung gezielt mit jedem Fachbereich zu klären. Dieses Vorgehen hat sich bereits im letzten Jahr bei den Vorbereitungsgesprächen zum Studierendenaufwuchs durch G8/G9 sehr gut bewährt. Mit den Schulen werde weiterhin zusammengearbeitet, auch mit dem zukünftigen Kino wird verhandelt. Es kommen mit dem Gebäude der BARMER GEK in der Rathenaustraße noch weitere Anmietungen hinzu. Auf Nachfrage, inwiefern die Räume für die Studierenden auch in den geschützten Zeiten erreichbar sind, erläutert Herr Treppesch, dass die Wegzeiten selbstverständlich wie auch in der Vergangenheit Berücksichtigung finden. Die Wegstrecke Philosophikum - Naturwissenschaften wird hierbei

besonders berücksichtigt. Außerdem wird sehr darauf geachtet, dass Schulen oder andere Institutionen mit angemieteten Räumen zentral liegen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sind. Es gebe auch schon Gespräche mit der Stadt Gießen hinsichtlich der Umtaktung der Fahrtzeiten von öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Vorsitzende betont, kleine Räume für Seminare seien nicht das Problem, schwieriger sei es, große Räume wie das Audimax zu finden.

Evaluation Lehramtsstudiengänge

Frau Steckbauer möchte wissen, ob eine Evaluation über die Qualität der Lehramtsstudiengänge stattfindet. Sie berichtet von 60 Seminaren zur „Einführung in die politische Bildung“, in denen verschiedene Qualitäten der Lehrerbildung vorliegen würden. Die Anzahl der Seminare wird von Herrn Prange angezweifelt, da somit 3600 Plätze in Seminaren zur Verfügung stehen würden. Auf die Nachfrage der Vorsitzenden erläutert Herr Treppesch, Fachbereich 03 sei sehr aktiv hinsichtlich der Lehrevaluation, wobei es den Lehrenden freigestellt sei, ihre Seminare evaluieren zu lassen. Die Fachbereiche 01 und 06 haben sich selbst dazu verpflichtet, jede Lehrveranstaltung evaluieren zu lassen. Die Vorsitzende ergänzt, sie habe im letzten Jahr eine Gesprächsrunde durch das ZfL mit allen vier Grundwissenschaften angeregt, um einen Optimierungsprozess hinsichtlich der Qualitätssicherung in den Grundwissenschaften einzuleiten. Ziel dieser Treffen soll unter anderem auch sein, Lehrinhalte abzusprechen und die Lehrqualität abzustimmen.

Problematik: Einschreibungszahlen in Masterstudiengängen

Die Studierenden fragen nach der Auslastung der zurzeit rund 40 Masterstudiengänge an der Universität Gießen, und möchten darüber informiert werden ob eine Ergründung der Nichtauslastung in nächster Zeit vorgesehen sei. Die Vorsitzende bejaht dies und erläutert, dass die Auslastungsprobleme in den Masterstudiengängen schon in der Sitzung der Studiendekane besprochen wurden und an Strategien zur Erhöhung der Auslastung gearbeitet wird.. Herr Treppesch ergänzt, er habe den Fachbereichen Studienzahlen zukommen lassen, aus denen Übergangsquoten vom Bachelor- zum Masterstudiengang hervorgehen. Die Studiendekane seien aufgefordert worden, anhand dieser Zahlen fachspezifische Erklärungsmodelle zu erarbeiten, da ein allgemeines Erklärungsmodell zur Lösung der Situation nicht ausreiche. Allgemeine Ansätze seien, dass ein Beginn eines Masterstudiengangs zum Wintersemester nicht attraktiv für die Bachelor-Absolventen sei oder dass Bachelorabsolventen durch die Erreichung des berufsqualifizierenden Abschlusses zunächst die berufliche Laufbahn vorziehen würden. Fachspezifische Erklärungen können darüber hinaus weitere Lösungsansätze aufzeigen. Herr Prange ergänzt, dass auch an Werbemaßnahmen gedacht wird, um Informationsmängel zu minimieren. Die Vorsitzende berichtet, sie habe in der Sitzung der Studiendekane die Vertreter/innen der Fachbereiche dazu angehalten, nicht nur den Mittelbau in die Masterinformationstage zu integrieren, sondern auch die Professoren selbst. Auf die Nachfrage von Frau Steckbauer, ob es an der JLU Vergleichszahlen zu anderen Universitäten hinsichtlich deren Masterauslastung gebe, antwortet Herr Prange, viele Hochschulen hätten das gleiche Problem, die öffentliche Wahrnehmung über die Presse sei allerdings eine andere, da dort eher thematisiert werde, wenn Masterstudiengänge überfüllt

sein. Die Vorsitzende merkt zusätzlich an, dass der Großteil der Masterstudiengänge erst 2009 aufgebaut wurde und somit eine empirische Grundlage für eine über einen längeren Zeitraum andauernde Unter- oder Überlastung noch fehle, da die ersten Absolventen erst zum jetzigen Zeitpunkt ihr Masterstudium abschließen.

Rechtsgutachten Fachbereich 05

Frau Becker berichtet über eine widerrechtliche Notenverrechnung am Fachbereich 05 und eine Exmatrikulation aufgrund der Notenverrechnung. Dieses Gutachten liege aktuell den AStA-Referenten vor und sei an das Dekanat des Fachbereichs 05 und an Herrn Globuschütz, Rechtsabteilung B1.3, weitergeleitet worden. Herr Mähling berichtet, man prüfe derzeit gemeinsam das Gutachten.

Zentrum für Philosophie und Grundlagen der Wissenschaft

Herr Recklies möchte sich noch abschließend über die Stellensituation am Zentrum für Philosophie erkundigen. Insbesondere möchte er wissen, ob durch die Zusammenlegung von ZfPhil und FB 04 Stellen gefährdet seien. Auf die Anfrage antwortet die Vorsitzende, dass ihr keine Stellenreduktionen bekannt seien. Die Zusammenlegung sei eine Strukturentscheidung und auch vom Zentrum für Philosophie vorgeschlagen worden. Sie verweist darauf, Probleme mit Stellen in den AStA-Gesprächen mit dem Präsidenten oder mit dem Fachbereich selbst zu klären.

TOP 3 Verschiedenes

Frau Steckbauer merkt an, dass von dem studentischen Team der vorherigen Monitoring AG leider keine Übergabe an die anwesenden AStA-Referenten stattgefunden habe. Auf die Nachfrage, inwiefern über die letzten Gespräche eine Art „Bilanzierung“ stattgefunden habe, informiert Frau Greb, dass ein Kurzbericht von der Stabsabteilung A2 angefertigt wurde, dieser aber von Seiten der Studierenden nicht nachgefragt wurde.

Die Vorsitzende regt an, den Internetauftritt der Monitoring-AG neu zu konzipieren. Die Dateien der Monitoring-AG sollen dort archiviert werden. Sie bittet Frau Henne in Zusammenarbeit mit den AStA-Referenten ein neues Konzept für den Nachfolger „ApLuS“ abzustimmen. Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorhanden sind, dankt die Vorsitzende den Anwesenden und schließt die Sitzung um 18:35 Uhr.

Vorsitzende:
Prof. Dr. Eva Burwitz-Melzer
Erste Vizepräsidentin

Protokoll:
Susanne Ehrlich